

Senator Wiesner spricht in Sohrau

Um kommenden Sonntag, dem 3. Ostermontag (April), veranstaltet die Ortsgruppe Sohrau der Jungdeutschen Partei um 13.30 Uhr im Börsischen Saale eine politische Großkundgebung, bei welcher Senator Rudolf Wiesner und Pg. Dr. Nisska sprechen werden. Der Eintritt ist frei, jedoch nur gegen Vorweisung einer deutschen Mitgliedskarte gestattet.

Der „Aufbruch“ beschlagnahmt!

Die gestrige Ausgabe des „Aufbruch“ ist wegen einiger Sähe aus der Entschließung des Bielitzer Deutschtums wegen der durch den Schlesischen Seß geforderten Schließung des Bielitzer deutschen Gymnasiums und Lyzeums beschlagen worden. Der Beschlagnahme versiehen aus dem gleichen Grunde der „Oberschlesische Kurier“ und die „Kattowitzer Zeitung“.

Kattowitz

Die Mädels der Ortsgruppe Kattowitz der J. D. P. laden alle deutschen Volksgenossen zu einem „Offentlichen Mädelabend“ ein, der am Sonntag, dem 3. April, d. Js., um 19.30 Uhr, im Christlichen Hospiz in Kattowitz stattfindet.

Einbruch in eine Wäschereianstalt. Nach Ausbrechen der eisernen Fenstergitter wurde in der Nacht zum Mittwoch in die Wäschereianstalt von Janina Olszynski auf der ul. Bratkow 10 in Kattowitz ein Einbruch verübt. Die Diebe stahlen zahlreiche Wäschestücke im Werte von 1000 Złoty.

Evangelische Gemeinde. Deutsche Gottesdienste. Freitag, den 1. April, nachm. 5 Uhr, 5. Passionsgottesdienst: Pfarrvikar Nestmann; abends 8 Uhr, Versammlung des Jungmännervereins im Gemeindehause. — Sonntag, Judica, den 3. April, 10 Uhr Hauptgottesdienst: Vikar Irmer; 11.30 Uhr Kinder-gottesdienst: Pfarrvikar Nestmann; 5 Uhr Abendgottesdienst: Pfarrvikar Przybyla; 6 Uhr Beichte und hl. Abendmahl: Pfarrvikar Przybyla. Kollekte: Für das Predigerseminar in Posen. Um Pfundspenden vor den Gottesdiensten wird herzlich gebeten. Taufen: 11 und 3 Uhr. — Dienstag, den 5. April abends 8 Uhr Bibelstunde im Gemeindehause; Präsident D. Böh. — Mittwoch, den 6. April abends 8 Uhr, Versammlung der Jugendgruppe der evangelischen Frauenhilfe im Gemeindehause. — Donnerstag, den 7. April, nachmittags 4 Uhr, Monatsversammlung der Evangelischen Frauenhilfe im Gemeindehause. — Freitag, den 8 April nachmittags 5 Uhr, 6. Passionsgottesdienst: Präsident D. Böh.; abends 8 Uhr Monatsversammlung des Evang. Männer- und Junglingsvereins im Christlichen Hospiz.

Landkr. Kattowitz

Zusammenstoß zwischen Polizisten und Schmugglern

Ein Polizeibeamter schwer verletzt

In der Nacht zum Mittwoch wurden auf der Fabryczna Straße in Bielschowitz zwei Männer, die als Schmuggler bekannt sind, von einer Polizeifreiheit angehalten. Es kam zu einem Handgemenge, wobei sich ein Mann losreißen und flüchten konnte. Den anderen, den Berufsschmuggler Magiela aus Bielschowitz, wollten die Beamten zum Polizeikommissariat führen. Nachdem sich Magiela auf die Erde gesetzt hatte, entzog er den Polizisten das beschlag-nahme Schmuggelgut und versuchte ebenfalls zu entkommen. Dabei verlor der hinzugekommene Bruder Magielas, Johann, dem Polizeibeamten Zipser mit einem stumpfen Gegenstand drei Schläge auf den Kopf, so daß Zipser bestimmtlos zu Boden fiel. Obwohl ein zweiter Polizeibeamter sofort von seiner Schußwaffe Gebrauch gemacht hatte, gelang es den Schmugglern zu flüchten. Sie ließen 15 Kilogramm Hefe und vier Flaschen Maggi zurück. Der schwerverletzte Polizeibeamte wurde ins Krankenhaus geschafft.

Schoppinitz. Auf frischer Tat erfaßt. In der Nacht zum Donnerstag gegen 1.30 Uhr wurden die Einbrecher Rudolf Hanslik, Erich Jalowiecki und Walter Nanasić aus Schoppinitz auf frischer Tat geschnappt, als sie nach einem Einbruch in den Keller des August Janota an der Janowska 2 in Schoppinitz mit eingekauften Früchten verschwinden wollten.

Antonienhütte. 25 Jahre Hütten-gasthaus Witolla. Eine alteingesessene Bürgerin von Antonienhütte, die Witwe Frau Witolla, kann heute auf ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum zurückblicken. Frau Witolla steht heute im 66. Lebensalter und ist schon seit 38 Jahren in der Gastwirtschaftsbranche tätig. Das von ihr am Ort geleitete Hütten-gasthaus ist eine der ältesten Gaststätten in Antonienhütte. Als deutsche Frau hat Frau Witolla auch in der schwersten Zeit aus ihrer Gesinnung niemals einen Hehl gemacht.

Schweres Einsturzglück auf Hillebrandshacht

Zwei Arbeiter tot, drei weitere schwer verletzt und zwei leichtverletzt

Ein schweres Unglück ereignete sich am Mittwochnachmittag auf dem Hillebrandshacht (Lechgrube) in Antonienhütte. Infolge eines Gebirgschlags brach im Gerhardßloß auf der 600-Meter-Sohle ein Pfeiler auf einer Strecke von annähernd 20 Metern zusammen. Von den nachstürzenden Gesteinsmassen wurden sieben vor Ort arbeitende Bergleute verschüttet. Obwohl die Rettungsarbeiten sofort aufgenommen wurden, gelang es erst in den Abendstunden, an die Verunglückten heranzukommen. Leider konnten zwei Bergleute nur noch als Leichen geborgen werden. Drei weitere Bergleute haben schwere Verletzungen davongetragen.

Zu derschweren Katastrophe werden noch folgende Einzelheiten bekannt: Gegen 16.15 Uhr brach auf der 600-Meter-Sohle im Gerhardßloß ein Pfeiler von beträchtlicher Länge infolge Gebirgschlags zusammen. Die in der Nähe arbeitenden Bergleute konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen bis auf fünf Männer, die in dem Flöz selbst gearbeitet hatten. Die Namen der Verschütteten sind Franz Maslanka aus Neudorf, Johann Breit-

kopf aus Kochlowitz, Michael Kerger aus Bielschowitz, Paul Weihrauch aus Neudorf und Winzent Gierok aus Neudorf. Zwei Bergleute und zwar Bartholomäus Richter aus Kochlowitz und Johann Bartoschek aus Neudorf konnten sich rechtzeitig mit leichten Verlebungen retten.

Die Bergungsarbeiten gestalteten sich recht schwierig, da erst ein Stollen zum Flöz gegraben werden mußte. Die Bergleute Franz Maslanka, Johann Breitkopf und Michael Kerger wurden mit schweren Verlebungen geborgen und in das Knappischafslazarett nach Bielschowitz geschafft. Es besteht die Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Die Bergleute Paul Weihrauch und Winzent Gierok, beide verheiratet, konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Der Tod war auf der Stelle eingetreten. Sie wurden in die Totenhalle des Bielschowitzer Knappischafslazarett eingeliefert.

Eine Kommission des Oberbergamts hat sich sofort an die Unfallstelle begeben und eine Untersuchung eingeleitet, deren Ergebnis noch aussteht.

Der Westverband hetzt weiter!

Im Rahmen der Propagandawoche des Westverbands fand gestern um 6 Uhr abends im polnischen Gymnasium in Bielitz eine Versammlung aller Schüler statt, in welcher an hand statistischen Materials der deutsche und der jüdische Besitzstand in Bielitz aufgezeigt wurden. In der Versammlung wurde an die Anwesenden die Auflösung gerichtet, in Bielitz den deutschen und den jüdischen Einfluß zu brechen. Die Rota beendete die Veranstaltung im Saale des polnischen Gymnasiums.

Hierauf bewegte sich ein Demonstrationszug — angeführt von einer Militärkapelle — durch die Straßen von Bielitz. Die Schüler der polnischen Gymnasiums, der Gewerbeschule und der Abendkurse trugen in dem Demonstrationszug Transparente mit folgenden Ausschriften mit: „Unsere Macht ist eine eiserne Grenzzone!“ „Die polnischen Arbeiter in die polnischen Fabriken!“ u. a. m. Außerdem wurden dauernd aus dem Demonstrationszug Rufe laut: „Weg mit den Deutschen und mit den Juden!“ „Kaufst nicht beim Deutschen! Kaufst nicht beim Juden!“ Am Ende des Zuges fuhr ein offener Lastkraftwagen, aus welchem Schüler antisemitische und antisynthetische Rufe erschallen ließen. Um 8 Uhr abends fand im großen Schiekhaussaal eine weitere Demonstrationsversammlung statt in der schärfste antisemitische Parolen ausgegeben wurden. (Ausführlicher Bericht folgt morgen.)

Uhr Stimmscheine ausgegeben. Es wird jedoch gebeten, die oben festgesetzten Ausgabezeiten in den angegebenen Orten möglichst einzuhalten.

Am Wahltage selbst werden noch in der Zeit von 9—12 Uhr im Deutschen Generalkonsulat in Kattowitz, ul. Fabryczna 10, Anträge auf Ausstellung von Stimmscheinen entgegengenommen.

Wer den Stimmschein von der für ihn zuständigen Vertretung nicht mehr rechtzeitig erhalten kann, wende sich an die nächstgelegene Vertretung. Das gleiche gilt für Inlandsdeutsche, die sich im Ausland auf Reisen befinden und den Stimmschein von ihrer Heimatbehörde nicht mehr rechtzeitig erhalten können.

Bei Stellung des Antrages auf Ausstellung eines Stimmscheines ist das Stimmrecht nachzuweisen. Paß, Heimatschein oder Optionsurkunde sind daher mitzubringen. Der Antrag kann auch von einem Beauftragten gestellt werden, sofern dem Beauftragten Paß, Heimatschein oder Optionsurkunde mitgegeben wird (bei größeren Familien genügt es, wenn ein Familiennmitglied erscheint). Die Stimmabgabe selbst am 10. April kann jedoch nur durch den Wahlberechtigten selbst erfolgen.

3. Wo wird abgestimmt?

Die Wahl zum großdeutschen Reichstag und die Volksabstimmung findet in Deutschland oder im ehemaligen Österreich statt.

Den im Dienstbezirk des Generalkonsulats Kattowitz und des Deutschen Konsulats in Bielitz wohnhaften Wahlberechtigten wird Gelegenheit gegeben werden, mit einem verbilligten Sonderzug ab Bielitz nach Beuthen und zurück zu fahren. Außerdem werden aus den größeren Orten des oberschlesischen Industriebezirks verbilligte Gesellschaftsfahrten mit der Straßenbahn nach Beuthen und zurück durchgeführt.

Alle Reichsdeutschen einschließlich der ehemaligen Österreich, die von dem zuständigen Konsulat als wahlberechtigt anerkannt werden, können damit rechnen, daß sie zum Zwecke der Ausübung des Wahlrechts ein Gratissivum erhalten werden. Entgegnehende Anträge sind von den Wahlberechtigten bei den für den Wohnort des Wahlberechtigten zuständigen polnischen Sichtvermerksbehörden zu stellen.

4. Wie wird abgestimmt?

Die Stimmabgabe erfolgt dadurch, daß auf dem Stimmzettel unter dem vorgedruckten Worte „Ja“ oder „Nein“ in den dafür vorgesehenen Kreis ein Kreuz gesetzt wird.

Die altdutschen Reichsangehörigen erhalten weiße Wahl scheine, während die auch für die österreichische Volksabstimmung Stimmberichtigten grüne Stimmscheine erhalten.

Die altdutschen Wahlberechtigten können mit ihrem Stimmschein in jedem Wahllokal in Deutschland abstimmen, während für die ehemals österreichischen Staatsangehörigen besondere Wahllokale vorgesehen sind. Wo sich in den einzelnen Städten und Gemeinden in Deutschland diese für die ehemaligen österreichischen Staatsangehörigen bestimmten Wahllokale befinden, ist bei der Polizei bzw. der Wahlleitung in den einzelnen Orten zu erfragen.

Schwientochlowitz

Schlesiengrube Wohltätigkeitskonzert des Elternvereins. Am morgigen Sonnabend, dem 2. April, veranstaltet der deutsche Elternverein für die Minderheitsschule Schlesiengrube um 18 Uhr im Saale des Herrn Machon in Lipine ein Wohltätigkeitskonzert zu Gunsten der bedürftigen Erstkomunikanten und Konfirmanden. Die Festfolge sieht ein ausgerichtetes Programm vor. Mit Rücksicht auf den Zweck dieser Veranstaltung wäre es nur wünschenswert, wenn möglichst viele deutsche Volksgenossen erscheinen. Als Eintrittsgeld werden freiwillige Spenden erhoben.

Myslowitzer Eisenbahnkatastrophe vor dem Appellationsgericht

Das furchtbare Eisenbahnunglück, das sich in den frühen Morgenstunden des 15. Januar 1937 am Myslowitzer Bahnhof ereignete, hatte jetzt ein zweites gerichtliches Nachspiel vor dem Kattowitzer Appellationsgericht. Damals war bekanntlich ein aus Osowicem kommender Personenzug auf mehrere Güterwagen aufgerannt, wobei es sechs Tote und 59 Verletzte gegeben hatte. Als Schuldige wurden seinerzeit der Fahrdienstleiter Urbaneč, der Weichensteller Koziol und der Lokomotivführer Krzyżowski zur Verantwortung gezogen. Das Gericht verurteilte damals Urbaneč zu einem halb Jahren Gefängnis, Koziol zu einem Jahr Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist und Krzyżowski zu zweieinhalb Jahren Gefängnis. Gegen dieses Strafmaß hatten sowohl der Staatsanwalt als auch die Angeklagten Berufung eingelegt.

Das Richterkollegium des Appellationsgerichts begab sich nun noch einmal nach Myslowitz, um an Ort und Stelle einen Lokaltermin durchzuführen. Aus den Aktenverlesungen ging hervor, daß der Maschinist Krzyżowski bereits in Birkental verständigt worden war, daß der Zug in Myslowitz auf ein anderes Gleis einfahren müsse, da das Gleis 7 besetzt war. Urbaneč und Koziol wollten dann die richtige Weichenstellung vernachlässigt haben, worauf das Unglück geschah. Urbaneč erklärte, daß er dem Weichensteller die Anordnung weiter gegeben habe und nicht wisse, warum diese nicht ausgeführt wurde. Der Angeklagte Koziol dagegen sagte aus, er habe nur gehört, wie Urbaneč nach Birkental telefonierte, warum er die Weiche nicht umstellte, will er selbst nicht wissen. Alle Angeklagten behaupteten, daß sie damals sehr übermüdet gewesen seien.

Gestern fällte das Appellationsgericht das Urteil, das für den Fahrdienstleiter Urbaneč eine Erhöhung der Strafe von einerhalb auf zwei Jahre Gefängnis festsetzte. Dem Angeklagten Krzyżowski wurde die Strafe von zweieinhalb auf einerhalb Jahre Gefängnis ermäßigt, während der Urteilspruch gegen Koziol bestätigt wurde.

Rybniček

Unglaubliche Kraftanstrengung

Die Stadt Rybník strebt mit immer größerer Kraft danach, eine Großstadt zu werden. Diesem Umstand Rechnung tragend, sollen sich die Herausgeber der beiden Lokalblätter Arthur Trunkhardt (Katholische Volkszeitung) und Knappačzuk (Gazeta Rybnicka) entschlossen haben, mit Wirkung vom heutigen 1. April ihre Betriebe zusammenzulegen und eine gemeinsame Zeitung herauszugeben, über deren Namen man sich jedoch noch nicht einig zu sein scheint. Über persönliche Feindschaften hinweg will man zu einer Zusammenarbeit schreiten, die naturgemäß schöne Blüten treiben muß. Wie versautet soll die "Katholische (?) Volkszeitung" der trockenen "Gazeta Rybnicka" als Witzbeilage zugegeben werden.

Gefärbtes Wasser als teure Medizin!
Die Jastrzember Polizei verhaftete dieser Tage den Josef Broll aus Radzionka unter dem Verdacht, als Naturheilkundiger unwissende Leute betrogen zu haben. Wie festgestellt werden konnte, besuchte Broll in Myschanna die schwerkranken Sophie Soballa, der er sich als wunderarztlicher Arzt ausgab. Er verschrieb ihr eine Medizin, für die er sich 12,50 Zloty geben ließ. Dann verschwand er, ohne sich wieder zu zeigen. Die betrogene Frau merkte erst später, daß es sich bei der "Medizin" um gewöhnliches gefärbtes Wasser gehandelt hatte und erstattete Strafanzeige. Die Polizei nahm Broll fest und ließ ihn ins Loslauer Burgrichtergesäß eingefangen ein.

Aus der Wirtschaft

Kattowitzer Getreidebörsé am 31. März. Die Preise verstehen sich für 100 kg. Waggonladung Kattowitz. Orientierungspreise. Roggen 19,50—19,75, Weizen einheitlich 25,50—26, Weizen gesammelt 25—25,50, Hafer einheitlich 21,50—22, Hafer gesammelt 20,50—21, Mahlgerste 18,50—19, Futtergerste 17,75—18,25, weiße Bohnen 27,50—28,50, graue Bohnen 24—25, gelbe Lupinen 17—17,50, blaue Lupinen 16,50—17, Vitoriaerbsen 29—31, Felderbsen 27—28, Kartoffelmehl 31,50—32,50, Mohn 127—130, Weizenmehl 0—65proz. 37—38, Roggenmehl 0—70proz. 28—29,25, Weizenkleie grob 14,50—15, Weizenkleie mittel 13,50—15, Roggenkleie 11,25—11,75, Leinuchen 20—20,25, Rapsflocken 16—16,50, Sojaschrot 24—24,50, Themoteus 45—55, Stroh gepreßt 6—6,50, Weizenheu 8,75—9,75, Kleeheu 10,75—11,75, roter Kleefamen 135—145, weißer Kleefamen 220—260, schwedischer Kleefamen 260—280, gelber Kleefamen 80—90, englisches Riedgras 80—90, Seradnella 31—33, Peluschen 27,50—28,50, Eckendorfsche gelbe Rüben 65—68, Eckendorfsche rote Rüben 85—95 Zloty. Gesamtumsatz 920 Tonnen, davon Roggen 30 Tonnen. Tendenz mäßig.

Verantwortlich für den Inhalt der Beilage „Aus der Schlesischen Heimat“ Erich Schubert, Kattowitz. — Druck: Drukarnia Ludowa, Katowice, Teatralna 12.

Aus der Bielitzer Sprachinsel

Aufklärung tut Not

Die Aufbauarbeit des Verbandes der christlichen Kaufleute in Bielitz

Uns wird geschrieben:

Wen diese Aufklärung angeht und was sie betrifft, darüber ist von uns schon mehrfach geschrieben worden. Leider ist es so, daß trotz aller Geschehnisse, die heute über uns hinwegbrausen, ein Großteil der Bevölkerung noch immer nicht von den Folgerungen daraus erfaßt wird, sonst würde es wohl überflüssig sein, immer wieder darauf hinzuweisen doß:

1. Jeder christliche und ganz besonders der deutsch-christliche Kaufmann unbdingt in die christliche Kaufmännische Organisation gehört, ohne Rücksichten auf allfällige kleine Bedenken, die heute nicht mehr ausschlaggebend sind.

2. Damit verbunden geht Hand in Hand der Austritt der christlich-arischen Kaufleute aus den bisherigen Verbänden, in denen die jüdischen Kaufleute die zahlreicher und beherrschenden waren. Diese Selbstverständlichkeit ist eine moralische Pflicht des christlichen Kaufmanns, die ihn in schwere Konflikte mit seinen Volksgenossen bringen wird, im Falle er ihn nicht genügt.

3. Die Zugehörigkeit zu unserem Verband bietet dem christlichen Kaufmann vollsten Schutz und Förderung seiner Interessen, nimmt sich in jeder Hinsicht seiner an und vertritt nach außen hin sämtliche Belange, welche die christliche Kaufmannschaft zur Erlangung ihrer im Arbeitsprogramm vorgeesehenen Ziele zu vertreten hat. Die wirtschaftlichen Fragen und in deren Rahmen die wirtschaftlichen Möglichkeiten werden vom Verbande derart grundlegend und unter aller gebotenen Vorteile behandelt, daß jeder in unserem Verbande organisierter Kaufmann unsere Organisation als ein tatkräftiges Instrument in seinem Dienste sehen muß.

Um diesen kurzgefaßten, grundlegenden Aufgaben gerecht zu werden, bedarf es aber der völkischen Unterstützung aller gut gesinnten Christen. Dazu gehört vor allem die gegenseitige Unterstützung der Verbandsmitglieder durch wechselseitigen Einkauf ihrer Familien und Angehörigen untereinander, die Propagierung unserer Idee in den von ihnen zur erlangenden Bevölkerungskreisen, Aufklärungsarbeit jedes Einzelnen dem Fernstehenden gegenüber und schließlich nicht zuletzt die unabdingbare Unterstützung jener Tagesblätter, die immer unser Sprachrohr waren und sich damit in den Dienst unserer Sache gestellt haben, durch den Bezug der Zeitung und die Einschaltung von Inserten bei jeder Gelegenheit seitens der christlichen Kaufmannschaft. Dieser Punkt wird in den Kaufmannskreisen viel zu wenig beachtet und dient vor allem festgehalten zu werden. Die Beziehungen einer wirtschaftlichen Organisation, wie unserer, zu den hiesigen für uns in Betracht

kommenden Tagesblättern können und sollen nur immer wechselseitige sein, aufgebaut auf Leistung und Gegenleistung. Es liegt also lediglich an unserer Kaufmannschaft, uns dieses Sprachrohr zu erhalten, durch tatkräftige Unterstützung solcher Blätter, die unsere Interessen vertreten, wozu wir unsere Kaufmannschaft offiziell auffordern.

Der Punkt unseres Programms „Erfassung der christlichen Konsumanten“ ist wohl einer der wichtigsten und dabei der grundlegendsten unserer Aufbauarbeit. Wenn auch die Presse uns dabei die wertvollsten Dienste leistet, so ist in dieser Hinsicht durch unsere Kaufmannschaft noch immer zu wenig getan worden. Die Existenz der christlichen Kaufmannschaft, den Damm, den wir gegen die fortgelebte Zuwanderung der Ostjuden in unsere Heimatstadt errichten wollen, steht und fällt mit der restlosen Durchführung dieses Punktes. Unsere Arbeit im Interesse der Erhaltung der eingefessenen christlichen Kaufmannschaft kann nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn sich die große Masse hinter die Idee stellt und nicht nur Worte findet, sondern zu Taten übergeht. Und da beginnt das Thema „Aufklärung tut Not“ an Interesse zu gewinnen. Wenn wir die Gleichgültigkeit weiterer Kreise, darunter besonders die besitzenden des hiesigen Deutschtums ferner die verschiedenen meist interesselose Einstellung vieler unserer Gesellschaftsvereine diesem Problem gegenüber betrachten, will es uns scheinen, daß wir eine endlose und freudlose Straße gehen werden, bis daß es uns endlich gelingen wird, die, auf die es ankommt, zu überzeugen. Viel zu nachhaltige Folgen zeigt nun das Jahrzehntelange Zusammenwohnen mit den Juden. Die Zeche dafür müssen ausschließlich wir Christen zahlen. Es geht nicht um das Wohl des Einzelnen, wir kämpfen nicht für die Interessen des Individiums, es geht um größere Dinge, es geht um uns alle und besonders um den christlichen deutschen Kaufmann, dessen Vorfahren den Aufbau unserer Heimatstadt betrieben und damit Bielitz das Gesicht gegeben haben. Niemand, der noch einen Funken Pietät und Heimatliebe hat, wird nun ruhig zusehen, wie das Judentum uns eine Position um die andere wegnimmt. Ein enger Zusammenschluß aller Christen ohne jeden Standesunterschied, der in einer heutigen Zeit der Umstellung so vieler Werte überhaupt nicht am Platze ist, kann nur allein unserer Arbeit dienen. Deswegen tut Aufklärung not! Zu diesem Zweck muß sich die Presse vor den Kaufmann stellen und die christliche Kaufmannschaft wieder restlos hinter diese und den Verband, um im gemeinsamen

Zusammenwirken die breitesten Kreise für den Bestand der christlichen Kaufmannschaft in Bielitz mobilisieren.

Wir rufen unsere im Verband organisierte christliche Kaufmannschaft auf den Plan und bitten sie in ihrem eigenen Interesse, uns unsere Aufgaben zu erleichtern und zur Aufklärung beizutragen im Sinne unserer heutigen Ausführungen, dort, wo es in ihrer Möglichkeit liegt.

Die Verbandsleitung.

Achtung, Teschner Oesterreicher!

Die Reichsdeutsche Kolonie von Bielitz-Biala und Umgebung lädt alle reichsdeutschen und ehemals österreichischen Staatsangehörigen des Teschner Gebietes zu einer Versammlung ein, die am Sonntag, dem 3. April, um 16 Uhr, im Grand-Hotel (früher Austria), Legionenstraße 25 stattfindet. Als Ausweise sind Paß, Heimatschein oder Quittungen vorzuweisen. Nichtarier haben keinen Zutritt!

Todesfälle. Dienstag, den 29. d. Mts., verschied im 75. Lebensjahr Frau Almatie Figuer geb. Doppler. Die Beerdigung findet heute um 3 Uhr nachm. von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofes aus auf den alten evang. Friedhof in Bielitz statt. — Montag, den 28. d. Mts., starb Fr. Anna Lipik im 30. Lebensjahr. Die Beerdigung der so früh Verbliebenen erfolgt Freitag, den 1. April, um 4.30 Uhr nachmittags von der Friedhofskapelle aus auf den kath. Friedhof in Biala.

Aus der Theaterkanzlei

"Blaufuchs"

Heute, Freitag, den 1. April, gelangt im Abonnement Serie rot die gestern mit großem Erfolg aufgeführte Komödie „Blaufuchs“ von Franz Herzeg zur ersten Wiederholung.

"Schneewittchen und die sieben Zwerge"

Die gestrige Kindervorstellung von „Schneewittchen und die sieben Zwerge“ war vollkommen ausverkauft. Die Direktion hat sich daher entschlossen, dieses mit großem Erfolg aufgenommene Kindermärchen morgen, Samstag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr, zur nochmaligen Aufführung zu bringen. Als Tanzeinlage bringt Frau Christi Moissi einen Solotanz, ferner einen Tanz ihrer Kinderlanggruppe (Choreographie Christi Moissi). Es gelten halbe Preise der Plätze.

Samstag, den 2. April, Abonnement-Vorstellung Serie gelb

Die noch ausstehende Abonnement-Vorstellung in Serie gelb wird Samstag, den 2. April, eingeschoben. Es gelangt die Franz Herzegsche Komödie „Blaufuchs“ zur Darstellung.

Die Misstände im Zentralviehhof waren allgemein bekannt

Interessante Aussagen eines Zeugen

Im Prozeß um den Myslowitzer Zentralviehhof trat jetzt insofern eine bemerkenswerte Wendung ein, als der mit der Gerichtsaufsicht betraute Direktor Ignaz Baginski die Angeklagten, hauptsächlich aber Kazan, entlastete. In diesem Zusammenhang machte der Staatsanwalt den Zeugen darauf aufmerksam, daß seine jüngsten Aussagen mit denen der Voruntersuchung nicht übereinstimmen und völlig abweichen seien. Der Zeuge Baginski entgegnete darauf, daß er die Angelegenheit seinerzeit vom Standpunkt des Kassendirektors betrachtet habe, und möglichst darauf bedacht gewesen sei, die Gelder in der Kasse zu behalten. Nachdem er in der Zwischenzeit einen Einblick in den Viehhandel und seine Geschäfte genommen habe, müsse er seine früheren Aussagen richtigstellen. In diesem Zusammenhang richtete der Ange-

klagte Kazan dann an Baginski die Frage, ob er heute jemandem noch etwas schuldig wäre, wenn er bis jetzt die Leitung innehaben würde. Der Zeuge glaubt, diese Frage verneinen zu dürfen mit der Bemerkung, daß während der gegenwärtigen guten Konjunktur auch gute Geschäfte zu machen seien.

Sehr interessante Aussagen macht im weiteren Verlauf der Verhandlung der Kaufmann Wladyslaw Uniolek aus Myslowitz, den das Gericht vorher vereidigt hatte. Aus den Gerichtsakten geht hervor, daß Uniolek früher an verschiedene Behörden und auch an die Presse über den Zentralviehhof sehr belastende Eingaben gemacht hatte. Auf die Frage des Gerichtsvorstandes, woher diese Mitteilungen stammten,

nennt der Zeuge den früheren Direktor Piotrowski und einen gewissen Bełczyński. Er streitet auch nicht ab, daß die seinerzeit durch ihn herausgegebene Zeitung „Echo Śląska“ eigens dazu herausgegeben worden ist, um der Öffentlichkeit einen gewissen Einblick in die Wirtschaft des Zentralviehhofs zu geben. Eine Antwort auf die Frage, ob Piotrowski dieses Presseorgan finanziert hat, wird vom Zeugen verweigert. Uniolek soll nach verschiedenen Aussagen den Posten eines Buchhalters im Zentralviehhof angestrebt und gelegentlich äußert haben, daß er den Presseselbstzug im Falle einer positiven Regelung einstellen würde. Diese Anwürfe streitet der Zeuge jedoch ab. Der Zeuge und Stadtverordnete August Myslala sagt aus, daß er von den Misständen oftmais gehört und den Bürgermeister Dr. Karczewski um Rechenschaft gebeten habe. Dr. Karczewski soll ihn und andere immer beruhigt haben, daß es sich nur um Gerüchte handle.

Letzte Sportnachrichten

Die polnischen Einzelmannschaften der Boxer

Am kommenden Sonnabend und Sonntag finden die Kämpfe um den Meistertitel in den einzelnen Gruppen des polnischen Boxerverbandes statt. Die ermittelten Gruppenmeister nehmen dann am 23. und 24. März an den polnischen Einzelmeisterschaften, die in Łódź ausgetragen werden, teil. Am Wochenende wird wie folgt gefightet: In Warschau: Die Einzelmeister von Warschau, Wilno und Białystok. In Łódź: Die Meister von Łódź, Oberschlesien und Krakau. In Lemberg: Die Meister von Lemberg, Lublin und Wolhynien. In Posen: Die Meister von Posen und Pommerellen.

Mannschaftsabend des J. K. St. Maria

Am Freitag findet um 20 Uhr der fällige Mannschaftsabend des J. K. St. Maria im Heim statt. Es sind wichtige Punkte auf der Tagesordnung, deshalb ist das Erscheinen aller Handballer Pflicht.

Ein Jahr harte Arbeit im Rybniker Männerturnverein

Der Rybniker Männerturnverein „Vorwärts“ hatte seine Mitglieder am vergangenen Mittwochabend zu seiner fälligen Jahreshauptversammlung zusammengerufen. Diese Rufe leisteten die Turnbrüder auch zahlreich Folge.

Baumeister Gr. Ernst ließ die Erschienenen als 1. Vorstehender herzlich willkommen und erstattete den großen Tätigkeitsbericht. Das vergangene Jahr hat in harter Arbeit dem MTV allerhand schöne Erfolge gebracht. Ein großer Werbeabend hat den deutschen Turn- und Sportgedanken innerhalb des hiesigen Deutschlands wesentlich vertieft. Den Höhepunkt des vergangenen Jahres stellte jedoch das Kreisturnfest dar, das zu organisieren und durchzuführen Rybnik beauftragt war. Eine Borturnerstunde in Rybnik und rege Beschildung von auswärtigen Veranstaltungen brachte unserem „Vorwärts“ schöne Erfolge ein. Namentlich genannt wurden die jugendlichen Tb. Knutnawitz und Semmler, die für den Verein mehrfach erfolgreich waren. Rybnik darf sich ferner stolz nennen, die älteste Turnvereinsfahne der Wo-

jenodshaft Schlesien zu besitzen. Es folgten der Kassenbericht, verlesen vom Kassenwart Pg. Larisch und der Bericht des Schriftworts Turnbrüder Pg. Kraszczyk. Turnwart Pg. Walisz gab darauf das Revisionsprotokoll bekannt und bat um Entlastung des alten Vorstandes, die einstimmig erteilt wurde. Die Neuwahl des Vorstandes leitete als Senior Tb. Froberg. Baumeister Ernst wurde zum ersten Vorsteher wiedergewählt, sein Stellvertreter wurde Tb. Valentyn Smolka, Kassenwart Pg. Larisch, Schriftwart Pg. Kraszczyk, 2. Schriftwart Pg. Bosdorff, Turnwart Tb. Bruno Froberg, während die Dietarbeit Pg. Nerbas übertragen wurde. Als Delegierte wurden Pg. Nerbas und Pg. Gornik gewählt. Es erfolgte noch die Wahl der Beisitzer, worauf Tb. Ernst eine Botschaft auf das kommende Sommerfest des Turnvereins gab, das in seiner Durchführung etwas ganz Besonderes zu werden verspricht. Anschließend wurden Fragen der Beteiligung am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau besprochen. Mit dem Turnerlied und einem Gut-Heil wurde die Versammlung geschlossen.